

bb-Nachbericht: Jahresseminar 2025 des VFT – Verband für Fassadentechnik e.V.

Fassadentechnik im Fokus



Der 1. Vorsitzende Markus Schultz begrüßte die Teilnehmenden zur 31. Auflage des VFT-Seminars.

Mit einem Dreiklang aus Vernetzen, Vertiefen und Vorausdenken versammelte das VFT Jahresseminar am 20. und 21. November 2025 rund 280 Fachleute aus Planung, Fassaden-Industrie und Fassadenbau in Wiesbaden-Niedernhausen. Auch 2025 bot das renommierte Branchenevent viel Raum für aktuelle Themen der Fassadentechnik – von neuen technischen Lösungen über rechtliche Einblicke bis hin zu Herausforderungen im Planungsalltag. Ob im Vortragssaal, bei der Podiumsdiskussion oder während der Abendveranstaltung: Der persönliche Austausch zog sich wie ein roter Faden durch das zweitägige Programm – offen, praxisnah und stets mit Blick auf die Realität der Branche.

Zum Auftakt begrüßte Markus Schultz (1. Vorsitzender VFT) die Teilnehmenden zum „Familientreffen der Fassadenbranche“ und betonte den hohen Stellenwert der traditionsreichen Veranstaltung als wertvolle Kommunikationsplattform für erfahrene Entscheider als auch den Nachwuchs – wieder vertreten durch zahlreiche Studierende der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mosbach (DHBW) und der staatlichen Fachschule für Bau- und Glasbautechnik Vilshofen.

Erstmals durch das Programm führte als Moderator Martin Prösler (Prösler Kommunikation), der gleich zu Beginn ein zuletzt stark diskutiertes Thema ankündigen durfte: den Vogelschutz. Im Rahmen dieses ersten Vortragsblocks startete Martin Reick mit einem grundsätzlichen Überblick. Der Experte vom Flachglas MarkenKreis machte deutlich: Rund 115 Millionen Vögel sterben jährlich durch Kollisionen mit Glasfassaden – ein Problem, das bislang kaum baurechtlich geregelt ist. Wirksame Lösungen bestehen in der Kombination aus reduzierter Transparenz und ver-

minderter Reflexion – zum Beispiel durch kontrastreiche Markierungen, matte Oberflächen oder spezielle Glasbeschichtungen. Um die Wirksamkeit zu bewerten, kommen Prüfverfahren wie der Flugtunnel- oder Win-Test zum Einsatz. Reick: „Idealerweise wird bereits in der Entwurfsphase ein Vogelschutz-Gutachter eingebunden, der passgenaue Glasaufbauten für den jeweiligen Anwendungsfall definiert.“

Ergänzend dazu zeigte Julian Kittler (Goldbeck Süd GmbH), wie sich technische, gestalterische und wirtschaftliche Anforderungen mit wirksamen Vogelschutzmaßnahmen vereinen lassen – von bedruckten Gläsern über vorgelagerte Fassadenelemente bis zu transluzenten Baustoffen. Sein Credo: Nur durch frühzeitige Integration in die Planung und klare Leistungsbeschreibungen lassen sich wirksame Lösungen erzielen. Abschließend beleuchtete auch Stefan Hütten (Delheid Soiron Hammer) das Thema Vogelschutz – diesmal aus der juristischen Perspektive. Dabei betonte der Rechtsanwalt die wachsende

Bedeutung naturschutzrechtlicher Anforderungen und riet Planern sowie Ausführenden zur rechtssicheren Kommunikation mittels Bedenkenanzeige – insbesondere bei unklaren Vorgaben hinsichtlich des geforderten Vogelschutzes.

Mehr Energieeffizienz und Grün

Thorsten Kühn vom Helmholtz-Zentrum Berlin zeigte auf, wie sich Solarenergie effizient in Fassaden integrieren lässt. Anhand konkreter Projektbeispiele stellte er verschiedene BIPV-Lösungen vor – von Glas-Glas-Modulen über Solarfolien bis hin zu semitransparenten Elementen. Neben technischen Aspekten wie Ausrichtung, Transparenzgrad und Modul Aufbau ging er auch auf baurechtliche Vorgaben, Brandschutz und Wirtschaftlichkeit ein. Einen „grünen“ Impuls lieferte Felix Mollenhauer vom Bundesverband GebäudeGrün e.V., der anschaulich die verschiedenen Begrünungssysteme – boden- und wandgebunden – erklärte. Anhand von Praxisbeispielen wie dem „Green City Tower“ in Freiburg zeigte der Referent das Zusammenspiel von Technik, Pflanzen und Pflege im urbanen Raum.

Denkanstöße im Dialog

In einer von Prösler moderierten Gesprächsrunde diskutierten die Referenten anschließend gemeinsam mit dem Publikum die Anforderungen und Zielkonflikte bei der Integration von Vogelschutz, BIPV und Begrünung. Klar wurde: Zukunftsfähige Fassaden benötigen frühzeitige interdisziplinäre Zusammenarbeit, Schnittstellenkompetenz und praxisnahen Austausch – zum Beispiel auch in Form eines von einigen Anwesenden angeregten Arbeitskreises für „Best Practices“.

Globale Perspektiven

Zum Abschluss des ersten Tages warf der Wirtschaftswissenschaftler und Politologe Christophe Braouet einen globalen Blick auf wirtschaftliche und geopolitische Entwicklungen. In seinem ebenso kritischen wie unterhaltsamen Vortrag plädierte er für mehr Innovationsfreude und Eigenverantwortung in Europa – auch mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit der Bauwirtschaft. Er stellte die demografische Schwäche Europas, die digitale Abhängigkeit sowie die geopolitischen Machtverschiebungen ins Zentrum seiner Analyse. Sein Appell: „Europa darf nicht länger auf der Zuschauerbank sitzen, sondern muss aktiver Gestalter globaler Entwicklungen werden – auch im Schulterschluss mit der Wirtschaft.“



Rund 280 Entscheider der Fassadenbranche waren in Wiesbaden-Niedernhausen mit dabei.

Fotos: Foto-Halisch

Technik, Digitalisierung und Resilienz

Der zweite Tag begann mit einem Vortrag von Tobias Hillebrand (dormakaba Deutschland GmbH), der auf die steigenden Anforderungen an Sicherheitssysteme im Rahmen der Kritis-Regulierung einging. Gebäude als Teil kritischer Infrastrukturen erforderten künftig höhere Standards bei Zutritts- und Schutztechniken. Eine große Herausforderung mit wachsendem Marktpotenzial, so der Referent. Mit Blick auf die Befestigungstechnik präsentierte Thorsten Kühnert (fischer

Deutschland Vertriebs GmbH) digitale Tools zur Planung und Bemessung sowie erste Anwendungen von Robotertechnik – etwa bei der Bohrlocherstellung. Sein Vortrag zeigte: Automatisierung und Digitalisierung sind längst auch auf der Baustelle angekommen. Dietmar Hildebrandt (Zinkpower Kopf Holding GmbH) zeigte, wie Feuerverzinkung als bewährter Korrosionsschutz zur Dauerhaftigkeit und Nachhaltigkeit im Fassadenbau beiträgt. Neben der Anwendung in klassischen Fassadensystemen wurde auch der Einsatz

als tragfähiger Untergrund für Begrünungssysteme thematisiert.

Zum Abschluss gab Ines Angele einen spannenden Einblick in die praktische Anwendung von BIM bei der Ed. Züblin AG und räumte mit typischen Missverständnissen auf. Ihr Fazit: BIM ist kein Selbstläufer, sondern erfordert klare Strukturen, geschulte Anwender und vor allem auch eine realistische Erwartungshaltung.

Fazit und Ausblick

„Das VFT Jahresseminar 2025 hat erneut gezeigt, was unsere Veranstaltung ausmacht: ein starkes Fachprogramm, technische Tiefe und praxisnahe Impulse – kombiniert mit dem offenen Austausch auf Augenhöhe“, so das Fazit von Schultz. „Gerade die Mischung aus Fachvorträgen, Diskussionen und persönlichen Gesprächen macht die Veranstaltung zu einem echten Mehrwert für die Fassadenbranche.“

Das 32. VFT-Seminar findet am 19./20. November 2026 statt. ■

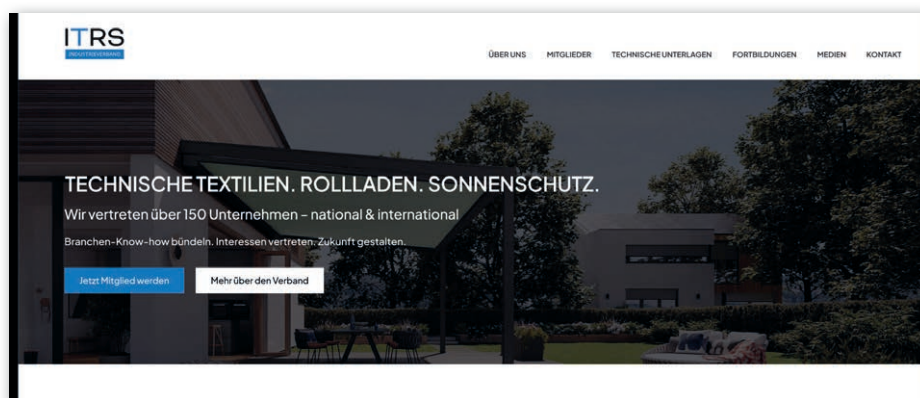
www.v-f-t.de/seminare

ITRS e. V. modernisiert seine Online-Präsenz:

Neue Websites für ITRS und IVRSA

Der Industrieverband Technische Textilien – Rollläden – Sonnenschutz (ITRS e. V.) arbeitet derzeit an einem umfassenden Relaunch seiner Online-Präsenzen. Sowohl der ITRS als auch die Industrievereinigung – Rollläden – Sonnenschutz – Automation (IVRSA) erhalten neue Websites, die den Verbänden eine zeitgemäße digitale Bühne geben.

„Eine Verbands-Website ist heute weit mehr als eine digitale Visitenkarte“, so Lars Rippstein, Geschäftsführer des ITRS. „Sie muss Informationen schnell auffindbar machen, aktuelle Branchenthemen abbilden, Veranstaltungen übersichtlich darstellen und zugleich als Plattform für Austausch und Vernetzung dienen.“



Der Verband arbeitet aktuell an dem Relaunch seiner Websites.

Screenshot: ITRS e. V.

Die neuen Websites setzen genau hier an: Sie sind klar strukturiert, für mobile Endgeräte optimiert und bieten mehr Raum für die Sichtbarkeit branchenrelevanter Themen. Mitglieder wie externe Zielgruppen – von Politik und Medien bis hin zu Endkunden – profitieren künftig von einem modernen Design, einer intuitiven Benutzerführung und einer leistungsstarken technischen Basis.

Ob aktuelle News, Veranstaltungshinweise oder praxisnahe Fachinformationen – sämtliche Inhalte werden künftig mit wenigen

Klicks erreichbar sein. Damit werden die neuen Plattformen zu digitalen Schaufenstern, die echten Mehrwert bieten und die Positionierung des Verbandes nachhaltig stärken.

Die Fertigstellung der neuen Websites ist zur nächsten Mitgliederversammlung im November 2025 geplant. Dort werden die Plattformen erstmals offiziell präsentiert – als starkes digitales Fundament für die Zukunft der Verbände. ■

www.itrs-ev.com · www.ivrsa.de